



# Umweltbericht 2023

## Evangelische Luthergemeinde Karlsruhe



**Der Grüne Gockel**

Kirchliches Umweltmanagement



## Inhalt

Grußwort.....	3
Gemeindeportrait.....	4
Organigramm.....	8
Umweltteam.....	9
Schöpfungsleitlinien.....	10
Rückschau und Bilanz.....	12
Schöpfungsgottesdienste.....	16
Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich ...	18
Beschaffung.....	19
Pfarrgarten.....	22
Sicherheitsbegehung 2023.....	24
Ausblick und Umweltprogramm.....	25
Umweltprogramm 2023 - 2025 der Luthergemeinde.....	26
Umweltkennzahlen.....	28
Kirchenheizung.....	30
Öffentlichkeitsarbeit – Lutherforum.....	32
Internes Audit.....	34
Gültigkeitserklärung.....	37
Anhang: Grüner Gockel ABC.....	38

### Evangelische Luthergemeinde Karlsruhe

Durlacher Allee 23, 76131 Karlsruhe

Pfarrerin: Tina Blumenkamp

Tel: (0721) 698 345 / Fax: (0721) 69 40 34

**E-Mail:** [pfarramt@luthergemeinde.info](mailto:pfarramt@luthergemeinde.info), **Homepage:** [www.luthergemeinde.info](http://www.luthergemeinde.info)

### Impressum

**Herausgeber:** Ältestenkreis der Evangelischen Luthergemeinde Karlsruhe

Vorsitzender: Josef Franz

**Texte und Gestaltung:** Paul Althenhöfer, Irene Burger, Josef Franz, Dany Jacqueline Gotzmann, Ursula Plagge-Zimmermann / Fotos: Einzelnachweis, Umweltteam

Der Termin für die Vorlage des **nächsten aktualisierten Umweltberichts** ist der 19. Oktober 2024 und für die Vorlage des nächsten konsolidierten und validierten Umweltberichts der 19. Oktober 2027. Der Umweltbericht wird jährlich mit der Kennzahlentabelle sowie mit dem derzeitigen Stand des Programms aktualisiert und auf unserer Webseite veröffentlicht.



## Grußwort



*Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern,  
können nur zusammen das Leben besteh'n.  
Gottes Segen soll sie begleiten,  
wenn sie ihre Wege geh'n.*

Dieses Lied kommt mir in den Sinn, während ich die langjährige konsequente Arbeit mit dem Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ in der Luthergemeinde kenne-lerne.

Jetzt, im Oktober 2023, haben wir den wärmsten September seit Messbeginn erlebt, brechen alte Konflikte neu auf, beunruhigen uns die jüngsten Wahlergebnisse, blicken wir unsicher in die Zukunft. Da tut es gut zu wissen, dass kleine Schritte die Welt verändern! Dass beharrliches Beobachten, Weiterdenken und Umsetzen spürbar und vor allem messbar werden. Die Winterkirche senkt den Energieverbrauch erheblich. Durch die Anschaffung der Regentonne und die Entscheidung, den Rasen nicht mehr zu gießen, geht der Wasserverbrauch deutlich zurück. Kleine Schritte, die große Wirkung zeigen.

Ich danke allen, die sich im Umweltteam der Luthergemeinde engagieren und engagiert haben!!

Und ich freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit und auf fröhliche, mutmachende Schöpfungsgottesdienste. Gottes Segen soll uns begleiten!

Tina Blumenkamp, Pfarrerin



## Gemeindeportrait

Keimzelle der Karlsruher Oststadt ist das Schloss Gottesaue, das nach mehrfachen Zerstörungen und Wiederaufbauten heute die Musikhochschule beherbergt. Die Geschichte des Stadtteils aber begann vor etwa 150 Jahren, als die Stadt Karlsruhe den Friedhof an seinen heutigen Platz an der Haid- und Neu-Straße verlegte. Ab etwa 1890 entstand ein typischer Gründerzeitstadtteil mit einer Mischung aus Wohnhäusern und Handwerksbetrieben. Nach und nach siedelten sich das Gaswerk Ost, der Schlachthof, die Brauerei Hoepfner, eine Zucker- und eine Seifenfabrik, die Verkehrsbetriebe sowie metallverarbeitende Industrie an. Heute, mehr als 125 Jahre später, ist die metallverarbeitende Industrie weitestgehend verschwunden, dafür bestimmen IT-Unternehmen wie PTV und Init, Start-ups, Dienstleistungsfirmen und Energieversorger wie EnBW das Bild. Industriegebäude wurden vom Land Baden-Württemberg übernommen oder beherbergen universitätsnahe Einrichtungen, wie z.B. die Technologiefabrik oder das Max-Rubner-Institut. Neue Einrichtungen, wie das Finanzamt der Stadt Karlsruhe, kamen dazu. Weitere ehemalige Industriegelände wurden oder werden mit Wohnungen bebaut, so dass insgesamt die Bevölkerung der Oststadt wächst, vor allem die Zahl der Studierenden aufgrund der Nähe zum KIT (ehemals Universität Karlsruhe (TH) und Forschungszentrum Karlsruhe).

Die Fortschrittlichkeit der Oststadt zeigt sich in der Fähigkeit, Gelände zu transformieren, wie z.B. den „Alten“ Schlachthof, der sich seit 2006 in einen Kreativpark mit Kulturinstitutionen, jungen Unternehmen und hipper Gastro- nomieszene umgewandelt hat. Ebenso entstanden auf nicht benötigtem Gelände der Brauerei Hoepfner neben der Hoepfner-Burg ein Altenwohn- und Pflegeheim, ein Kindergarten, und im „iWerkx Gebäude“ das Gründerzentrum Smart Production Park, wo für die gesellschaftlich wichtigen Themen Digitalisierung der industriellen Produktion mit KI, Energie, Nachhaltigkeit, demografischer Wandel und Fachkräftemangel nach Lösungen gesucht wird. Nicht weit davon entfernt versucht das Quartier Zukunft, vom KIT wissenschaftlich begleitet, den Transformationsprozess vor allem in Bezug auf Nachhaltigkeit mit der Bevölkerung vor Ort zu diskutieren und sich mit dem Bürgerverein der Oststadt und den christlichen Gemeinden zu vernetzen.

Südlich der Oststadt ist auf dem Gelände des Bundesbahnausbesserungswerkes und des Gaswerks Ost der Citypark sowie der Otto-Dullenkopf-Park entstanden. Im Citypark ist auch der Garten der Religionen angesiedelt.

Das Gemeindegebiet der evangelischen Luthergemeinde mit der 1907 eingeweihten Lutherkirche umfasst den größten Teil der Oststadt. Von den ca. 23.500 Einwohnerinnen und Einwohnern (Hauptwohnsitz, Stand Mai 2023) gehören insgesamt 3.663 zur Evangelischen Luthergemeinde (Stand: 2023). Neben Studierenden und jungen Familien mit hoher Fluktuation wird das Gemeindeleben von Menschen ab etwa 50 Jahren geprägt - wobei alteingesessene "Oststädter" nicht mehr die große Rolle spielen wie noch vor 20 Jahren.



Unsere katholische Nachbargemeinde St. Bernhard gehört heute zur "Katholischen Kirchengemeinde Karlsruhe Nord-Ost St. Raphael" mit ca. 13.000 Gläubigen, die etwa vom Marktplatz den ganzen Nordosten der Stadt umfasst. Alle katholischen Seelsorgeeinheiten in der Stadt sollen dann zum 1.1.2026 zu einer Pfarrei Karlsruhe uniert werden. Auch in der evangelischen Kirche werden die Gemeinden zu größeren Einheiten zusammengefasst (siehe unten). Mit der katholischen Nachbargemeinde St. Bernhard bzw. der übergeordneten Seelsorgeeinheit St. Raphael pflegt die Luthergemeinde eine gute Zusammenarbeit, seit 2017 gibt es eine ökumenische Rahmenvereinbarung, die mit der Pflanzung eines Apfelbaumes an der Kirche St. Hedwig besiegelt wurde.

Seit 1994 beherbergt die Luthergemeinde die rumänisch-orthodoxe Gemeinde "Mariä Geburt", die als Mieterin sonntags nach dem evangelischen Gemeindegottesdienst ihre Gottesdienste in der Kirche feiert.

Eine weitere religiöse Gemeinschaft in der Oststadt ist die muslimische DITIP-Gemeinde, die zurzeit in der Kämmelestraße eine neue Zentralmoschee mit Gemeinderäumen und Café baut.

Die Luthergemeinde versucht, mit einem umfangreichen Angebot, wie z.B. dem Veranstaltungsformat Lutherforum, viele Menschen zu erreichen - auch über den Bereich der Gemeinde hinaus. Herausragend ist die intensive kir-



chenmusikalische Arbeit der hauptamtlichen A-Kantorin KMD Dorothea Lehmann-Horsch, die mit einer umfassenden Kinder- und Jugendarbeit das Leben der Gemeinde prägt.

Lutherkirche und Gemeindehaus wurden 1944 durch Bombenangriffe beschädigt und nach dem Krieg mit den damals zur Verfügung stehenden begrenzten Mitteln repariert. Manche dieser "Provisorien", wie z.B. die Abdeckung der Kuppel, halten noch immer.

1983/84 wurde die ursprüngliche Innenbemalung der Kirche in einem aufwendigen Verfahren restauriert. Die zweite Innenraumsanierung von Mai 2017 bis Herbst 2018 mit dem Motto "heller – schöner – wärmer" diente hauptsächlich der technischen Erneuerung.

Neben der Reinigung der Raumschale und dezenter Ausbesserung schadhafter Stellen wurde die Heizung von einer Beheizung durch Kompaktheizkörper an den Außenwänden auf eine kombinierte Luft- und Bankheizung umgestellt. Die Raumluft wird hierbei durch zwei Wärmestationen erwärmt. Die Wärme für die Besucherinnen und Besucher wird durch wasserbeheizte Bankheizungen unter den Kirchenbänken erzeugt. Nur unter den großen Rundbogenfenstern befinden sich noch die alten Heizkörper, um kalten Fallwinden entgegenzuwirken. Die gesamte Elektrik, die zum Teil noch aus der Bauzeit 1905-07 stammte, wurde erneuert. Alle Beleuchtungskörper wurden überarbeitet, ergänzt und mit moderner, dimmbarer LED-Technik ausgestattet. Weitere Arbeiten ergaben sich aus den heutigen Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht, wie z.B. die Erhöhung der Brüstung auf der Empore. Für den Gottesdienst und Veranstaltungsbetrieb wurde eine neue Akustikanlage installiert und die liturgische Ausstattung erneuert.

Seit dem Bau der Kirche wurde die Sandsteinhülle noch nie saniert, daher steht die Außensanierung im Bedarfsplan der Evangelischen Kirche in Karlsruhe. Bislang ist der Sandstein bis auf die Fugenverfüllung im Großen und Ganzen gut erhalten. Ebenso ist der Zustand des Daches insgesamt zufriedenstellend.

Rechtlich ist die Luthergemeinde eine unselbständige Pfarrgemeinde in der Evangelischen Kirche in Karlsruhe. Bewirtschaftungskosten für Heizung, Wasser, Strom sowie Personalkosten werden in Abhängigkeit von der Gemeindegliederzahl derzeit der Kooperationsregion Mitte (die 4 großen Innenstadtgemeinden) zugewiesen. Angedacht ist eine Neuaufteilung der Regionen, so dass die Luthergemeinde demnächst zur Region Nord-Ost gehören könnte. Aufgrund der finanziellen Lage hat die Evangelische Kirche in Karlsruhe seit 2020 einen Baustopp verhängt. Das betrifft z.B. die dringende Sanierung des Gemeindehauses. Zurzeit stehen im Rahmen von Kirche 2030 alle Gebäude und Einrichtungen in Karlsruhe zur Disposition. Nur wirklich zukunftsfähige und potenziell klimaneutrale Gebäude sollen erhalten bleiben. Unglücklich ist in diesem Zusammenhang, dass die erst 2018 in die



Kirche eingebaute, mit Gas betriebene Umluftheizung nach heutigen Kriterien kaum noch genehmigt werden würde.

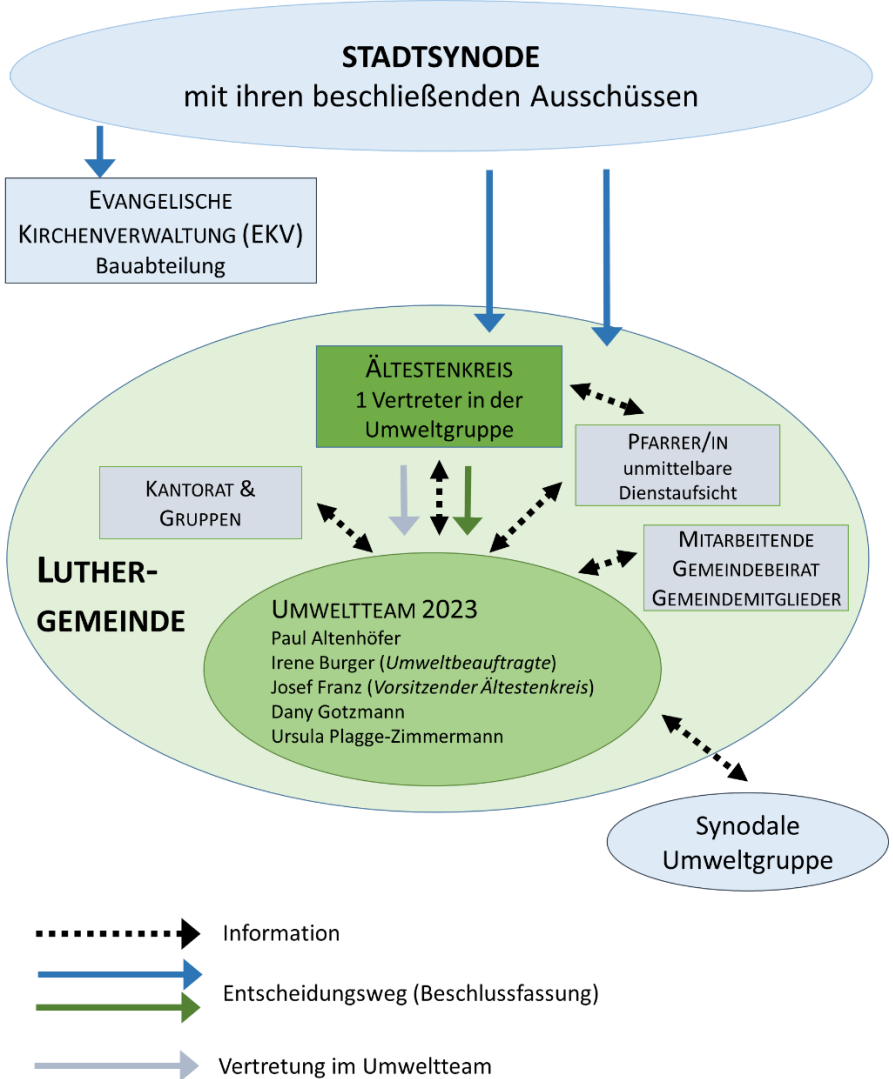
Die Luthergemeinde versteht sich als "Kirche in der Stadt", die Menschen Heimat und Gemeinschaft anbietet. Sie sieht ihre Aufgabe auch darin, gesellschaftliche Themen aufzugreifen, sofern sie die Lebenswelt ihrer Mitglieder prägen. Ihre ökologische Orientierung reicht bereits in die 1980er Jahre zurück, als eine Frauengruppe Abende zu ökologischen Themen durchführte und umweltfreundliches Waschmittel verkaufte. Trotz Einschränkungen durch die Kirchensanierung und den Weggang von Pfarrerin Ulrike Krumm zum Sommer 2018 wurde auch im Jahr 2018 eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Elektromobilität in der Kirche durchgeführt. Leider konnten Veranstaltungen zu ökologischen Themen erst nach Abflachen der Corona-Pandemie 2022 wieder aufgenommen werden.

Als erste Karlsruher Gemeinde, die das Umweltzertifikat "Grüner Gockel" erwarb, pflegt die Luthergemeinde Kontakt zu weiteren Karlsruher "Grüne Gockel"-Gemeinden im Rahmen der synodalen Arbeitsgruppe Umwelt.

Der Geltungsbereich dieses Umweltberichts umfasst neben der denkmalgeschützten Lutherkirche, einem Jugendstil-Bau des Architekturbüros Curjel & Moser, das in denselben Gebäudekomplex integrierte Gemeindehaus. Nicht in den Umweltbericht einbezogen sind die zwei jeweils ca. 700 und 800 m von der Kirche entfernten Kindertageseinrichtungen sowie die zwei privat vermieteten Wohnungen im Dachgeschoss des Gemeindehauses.



## Organigramm



Grafik: Burger



## Umweltteam



Paul Altenhöfer



Irene Burger

Umweltbeauftragte



Josef Franz



Dany Jacqueline Gotzmann



Ursula Plagge-Zimmermann



## Schöpfungsleitlinien

### **1) Wir verstehen Verantwortung für die Umwelt als eine wesentliche Aufgabe unserer Gemeinde.**

Als Christinnen und Christen gründen wir uns auf das Evangelium von Gottes Liebe und Versöhnung für uns und die ganze Schöpfung. Daraus wächst in uns die Bereitschaft, Verantwortung füreinander und für unsere Schöpfung wahrzunehmen. Mit unserem Bemühen um umweltgerechtes und zukunftsfähiges Handeln stellen wir uns dem Anspruch, unser Reden an unserem Tun messen zu lassen.

### **2) Wir übernehmen Verantwortung für die Lebensbedingungen künftiger Generationen**

Die jetzige Generation trägt immer Verantwortung auch für das Wohl der zukünftigen. Deshalb beachten wir bei unserem Wirtschaften die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme. Angesichts des Klimanotstandes ist dies für uns ein unverzichtbares Element unseres Handelns. Den Klimaschutz-Zielen der Badischen Landeskirche stimmen wir zu und wollen sie mit unseren Mitteln zu erreichen versuchen. Sie umfassen eine CO<sub>2</sub>-Reduktion um 95% bis 2040 gegenüber 2005 insbesondere in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung.

### **3) Wir achten auf unsere Mitgeschöpfe**

Der Verlust der Artenvielfalt beschleunigt sich seit Jahrzehnten dramatisch. Wir setzen uns für eine klimaschonende und bewahrende Nutzung der Natur und ein entsprechendes Kaufverhalten ein. Wir unterstützen und entwickeln Initiativen, die diese Ziele verfolgen.

### **4) Wir verstehen uns als Teil der einen weltweiten Kirche.**

Als Gemeinde vor Ort wollen wir uns an dem Einsatz der weltweiten Ökumene für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung aktiv beteiligen.

### **5) Wir wollen nicht auf Kosten anderer leben.**

Wir handeln in weltweiter und regionaler Solidarität. Wir wollen schonend mit Rohstoffen und Energie umgehen, um Menschen, Tieren und Pflanzen einen gesunden Lebensraum zu ermöglichen. Wir kaufen und verbrauchen nach Möglichkeit Bio-Produkte, Lebensmittel aus der Region sowie Waren aus dem fairen Handel. Wir achten auf kurze Versorgungswege und benutzen nach Möglichkeit umweltfreundliche Verkehrsmittel.



## 6) Wir machen Schöpfungsverantwortung zum Thema in unserer Gemeinde.

In Gottesdiensten feiern wir Gottes Schöpfung als kostbares Geschenk, und lassen uns erinnern an den Auftrag, sie zu schützen und zu bewahren. In unseren Gemeindegruppen sowie in der Organisation unseres Gemeindealltags wollen wir ökologische Verantwortung vermitteln und stärken.

## 7) Wir suchen nach Wegen, ökologisches Handeln und Wirtschaftlichkeit miteinander zu vereinbaren.

Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen. Durch nachhaltiges Haushalten und kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltmanagementprozesses wollen wir Energien einsparen, umweltschädliche Emissionen verringern und dadurch finanzielle Einsparungen erreichen. Wir halten die relevanten Umweltgesetze und Vorschriften ein. Wenn der ökologische Gewinn es rechtfertigt, sind wir bereit, uns für Maßnahmen einzusetzen, die vorübergehend höhere Kosten verursachen.

## 8) Wir verstehen uns als Teil einer ökologischen Lerngemeinschaft.

Innerhalb der Evangelischen Kirche in Karlsruhe setzen wir uns für ressourcenschonendes Verhalten ein und wissen uns dabei verbunden mit den Gemeinden und Einrichtungen in Karlsruhe, die wie wir am Erreichen dieses Zieles arbeiten. Mit den anderen "Grüner-Gockel"-Gemeinden in Karlsruhe, mit Dekanat und Kirchenverwaltung pflegen wir enge Zusammenarbeit. In vielfältiger Weise wollen wir die Öffentlichkeit an den Ergebnissen unserer gemeinsamen Arbeit teilhaben lassen. Über die Grenzen der Gemeinde hinaus wollen wir das Bewusstsein stärken für ökologisch verantwortungsvolles Handeln.



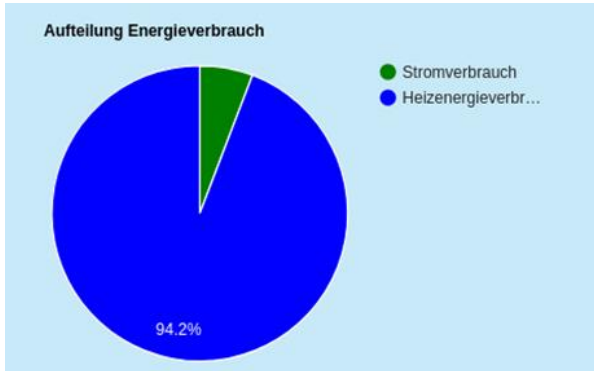
Die Liebe Christi  
bewegt,  
versöhnt und  
eint die Welt

*Motto der  
Ökumenischen Vollversammlung  
in Karlsruhe 2022*



## Rückschau und Bilanz

### Überblick über die im Berichtszeitraum durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung unserer Umweltauswirkungen:



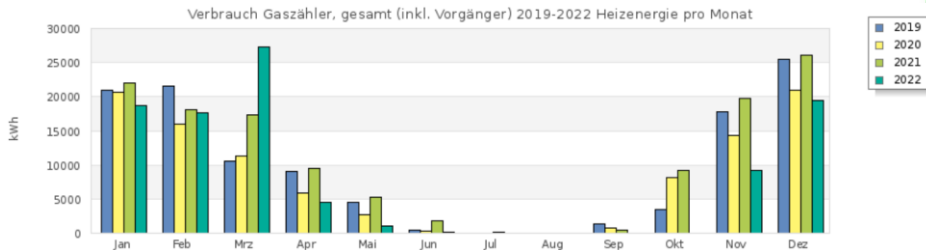
*Nebenstehende Abbildung zeigt die Aufteilung des Energieverbrauchs an der Lutherkirche im Jahr 2022.*

Grafik: Avanti

#### 1) Heizung

Über 90% des Energieverbrauchs entfallen auf die Beheizung der Gebäude. Die Verringerung der Wärmeverluste der Gebäude ist daher der wichtigste Baustein zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emission in unserer Gemeinde. Eine Dämmung der Fassade kommt aufgrund des Denkmalschutzes nicht in Frage und Optimierungen an der Heizungsanlage wurden im Zuge der Kirchenanierung bereits umgesetzt (siehe auch Seite 30, Kapitel Kirchenheizung). Im Berichtszeitraum 2019-2022 standen somit keine technischen Maßnahmen an, so dass wir unsere Vorgabe „Senkung der Wärmeverluste“ durch organisatorische Maßnahmen umgesetzt haben. Dies erfolgte durch eine optimierte Raumbelugung, Verwendung von programmierbaren Thermostaten und insbesondere durch die Winterkirche. Natürlich waren die letzten Jahre stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Es gab Zeiten der Einsparung, in denen gar kein Gottesdienst stattfinden konnte, aber auch Zeiten in denen z.B. Chorproben statt im Gemeindesaal nur in der Kirche stattfinden konnten, was zu einem höheren Gasverbrauch geführt hat. Dies ist bei der Interpretation der dargestellten Kennzahlen zu bedenken. Der absolute Verbrauch ging in den betrachteten Jahren sowohl witterungsbereinigt als auch absolut zurück, so dass wir unser Ziel insgesamt erreicht haben.

Die nachfolgende Grafik aus Avanti zeigt den monatlichen Verbrauch in den vergangenen 4 Jahren.



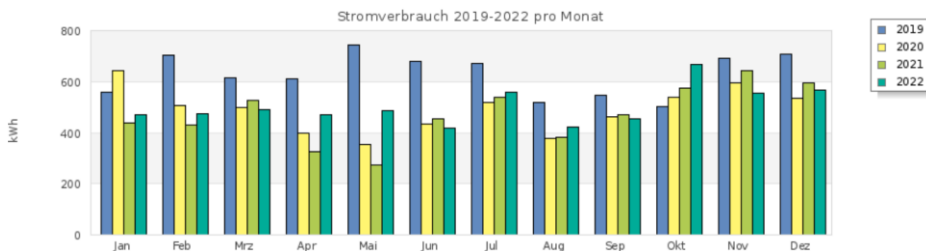
## 2) Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

Die seit Einführung des "Grünen Gockels" regelmäßig stattfindenden Schöpfungsgottesdienste wurden auch in der Corona-Zeit und weiter durchgeführt. Verschiedene Pfarrerrinnen und Pfarrer haben uns dabei unterstützt, unsere Gedanken mit der Gemeinde zu teilen (siehe Seite 16). Abschied nehmen mussten wir von den ursprünglich geplanten Mitteilungen auf der Grüner-Gockel-Stellwand. Diese Plattform erwies sich als zu aufwändig und unflexibel und konnte von uns nicht aktuell gehalten werden. Sehr erfolgreich waren mehrere Vortrags-Veranstaltungen, die durch das Lutherforum durchgeführt und vom Umweltteam unterstützt wurden. Umweltpolitische, umweltrechtliche und auch ganz praktische Themen wurden hier durch Experten vorgestellt und gemeinsam diskutiert, dies reichte von verfassungsrechtlichen Themen des Klimaschutzes bis hin zur Natur im Stadtviertel (Seite 32).

## 3) Stromverbrauch

Der Stromverbrauch konnte auf geringem Niveau gehalten werden. Der deutliche Rückgang im Jahr 2020 und 2021 wird zu einem großen Teil Corona zuzuschreiben sein, da viele Veranstaltungen leider nicht stattfinden konnten. Insgesamt liegt der Stromverbrauch auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Wir danken allen Mitarbeitenden für den umsichtigen Umgang. Im Berichtszeitraum wurden die in die Jahre gekommenen Kühlschränke durch energiesparende Neugeräte ersetzt. Noch nicht umgesetzt werden konnte die Umstellung der Beleuchtung im Luthersaal auf LED-Lampen. Diese Maßnahme wird ins aktuelle Umweltprogramm übernommen.

Die nachfolgende Grafik aus Avanti zeigt den monatlichen Verbrauch in den vergangenen 4 Jahren.





#### **4) Beschaffung**

Im Jahr 2018 wurde von Umweltteam und Ältestenkreis die Beschaffungsleitlinie aufgestellt, um den in den Schöpfungsleitlinien genannten Zielen näher zu kommen. Die Umsetzung und Optimierung der Richtlinie war insbesondere durch die Herausforderungen der Vakanz erschwert. Wir sind noch auf der Suche nach einem Weg, wie wir die vielen verschiedenen, sich ändernden und sich weiterentwickelnden in der Gemeinde wirkenden Gruppen auf die Existenz, Wichtigkeit und Wirksamkeit von Schöpfungs- und Beschaffungsleitlinie hinweisen können. Auf Seite 19 wird gesondert auf die Beschaffung eingegangen.

#### **5) Wasser**

Der Wasserverbrauch wurde weiter regelmäßig erfasst und bewertet. Bei einer Betrachtung der Verbrauchswerte ab Seite 28 fällt insbesondere das Jahr 2021 mit sehr niedrigem Wasserverbrauch auf. Aufgrund des regnerischen Sommers 2021 wurde nur wenig Gießwasser im Garten verwendet. Seit diesem Jahr 2023 gibt es eine Regenwassertonne, die zunächst das auf dem Garagendach anfallende Regenwasser im Garten nutzbar macht (siehe Seite 22 „Pfarrgarten“). Nach einer hoffentlich erfolgreichen Testphase könnte das System erweitert und eventuell auch das Regenwasser vom Kirchendach genutzt werden.

#### **6) Mobilität**

Die Luthergemeinde weist schon aufgrund ihrer Lage eine hohe Nutzung des Umweltverbundes (zu Fuß gehen / Radfahren / ÖPNV-Nutzung) bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden auf. Die verbesserten Angebote für den Radverkehr im Straßenraum, die Haltestelle für eine Vielzahl von Straßenbahnen bei der Kirche und das geringe Parkplatzangebot in der Umgebung fördern dies. Das zeigt sich auch bei den Gemeindemitgliedern, die Gottesdienste und Gruppen besuchen. Die Musizierenden haben zu den bezirklichen Angeboten des Kantorats teilweise weitere Wege. Viele kommen mit Straßenbahn oder Fahrrad. Daher lag auf einer Dokumentation des Verkehrsmittelwahlverhaltens nach anfänglicher Beobachtung kein Fokus des Umweltteams, auch wenn wir es weiterhin im Blick haben, z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit im Lutherforum (eine Veranstaltung zu Elektromobilität fand bereits statt, eine weitere zum Verkehrsverhalten ist in Planung für 2024). Gemeindeausflüge wie die alljährliche ökumenische Wanderung werden in der Umgebung mit der Straßenbahn durchgeführt.

Inwieweit die Festlegung einer neuen Nord-Ost-Region, über die demnächst vom Stadtkirchenrat zu entscheiden ist, zu einem höheren Verkehrsaufkommen führt, ist dann zu prüfen. Mit der Straßenbahn ist die Haltestelle an der Lutherkirche mit der Waldstadt und Rintheim nicht umsteigefrei verbunden,

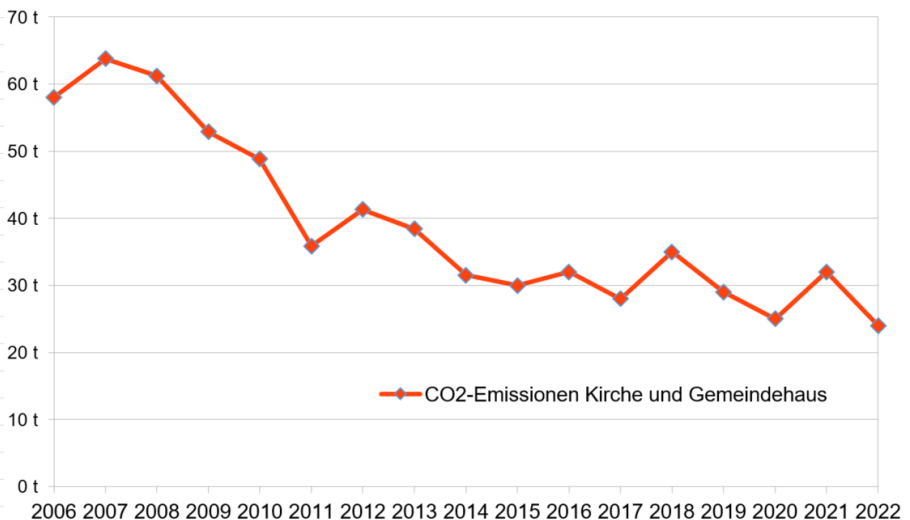


was zur Nutzung des Pkw führen kann. Sofern in Zukunft vermehrt gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden, müssen Wege gefunden werden, den zusätzlichen Pkw-Verkehr so gering wie möglich zu halten.

## 7) Zusammenfassung

In der Luthergemeinde wurden die im Umweltbericht 2019 genannten Maßnahmen trotz der Einschränkungen durch Vakanz und Corona weitestgehend umgesetzt. Die Energieverbrauchswerte wurden aufgezeichnet und regelmäßig überprüft, die erforderlichen Rechts-Checks jährlich aktualisiert und vorgeschriebene technische Prüfungen wie der E-Check durchgeführt. Es ist erfreulich, dass den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Gemeinde die Reduzierung der eigenen Umweltauswirkungen sehr am Herzen liegt. Ziel des Umweltmanagementsystems und des Umweltteams ist es, dieses Engagement zu unterstützen. Durch das Zusammenwirken mit verschiedenen Gemeindegruppen werden immer wieder gute Ideen entwickelt und auch gemeinsam umgesetzt.

Abschließend stellen wir im nachfolgenden Bild die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Jahre dar, seit unsere Gemeinde im Grünen Gockel der Landeskirche ist.





## Schöpfungsgottesdienste

### Impulse aus der Bibel

Die Luthergemeinde hat sich auch im Bereich des Gottesdienst-Feierns und der Verkündigung zum Ziel gesetzt, die Bewahrung der Schöpfung und das Streben nach mehr Achtsamkeit füreinander in unserer globalen Welt zu thematisieren.

Damit wird der Gedanke von Klimaschutz, Ressourcenschonung und fairem Umgang miteinander in alle Facetten des Gemeindelebens mit hineingenommen. Gleichzeitig erfahren wir Bestärkung für unser Tun aus den Quellen, die allen christlichen Gemeinschaften zugrunde liegen: das Wort Gottes, die Frohe Botschaft, das gemeinsame Gebet und die Einladung zur Nachfolge Jesu.

Seit den ersten Anfängen auf dem Weg zum Umweltzertifikat "Grüner Gockel" vor über 15 Jahren gibt es in der Luthergemeinde zweimal im Jahr sogenannte Schöpfungsgottesdienste, in denen aktuelle umweltpolitische Themen mit dem regulären Predigttext verknüpft werden. Sie werden in Zusammenarbeit mit den PfarrerInnen von Mitgliedern des Umwelteams vorbereitet.

Der Erntedankgottesdienst gibt als einer der beiden Schöpfungsgottesdienste, bei dem auch die Kindergärten mitwirken, vor allem für Kinder und Familien Anstoß zum Nachdenken: über Geben und Nehmen, über Segen und Dank und die Achtung vor der Schöpfung und den Mitmenschen.

An einem Sonntag zwischen April und Juli (einige Male am Feiertag Christi Himmelfahrt und bei entsprechendem Wetter auch gerne im Pfarrgarten) widmet sich der Schöpfungsgottesdienst Themen, die in sehr weit gefasstem Sinne eine Brücke zu Klimaschutz und Umweltbewusstsein bauen. Mit einer Hinführung zum Thema in der Eingangsliturgie, verschiedenen Predigtabschnitten, Predigtdialogen und durchdacht ausgewählten Gemeindeliedern stellen diese Gottesdienste in formaler, textlicher und musikalischer Ausgestaltung etwas Besonderes dar.

Auf sehr bewegende Weise wird die Gemeinde mit hineingenommen in das Erkennen von Missständen, in das Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten, in gemeinsames Hoffen und Bitten und in die bemerkenswerte Aktualität biblischer Texte.

Als Umwelteam wollen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken bei allen vertretenden, unterstützenden und umwelt-engagierten PfarrerInnen, mit denen wir zusammenarbeiten durften. Die Vorbereitung der zurückliegenden Schöpfungsgottesdienste war immer inspirierend und geprägt von Offenheit, Verständnis und Vertrauen.



Danke an Pfarrerin Nicole Schally, Dekan i.R. Otto Vogel, Pfarrer Johannes Narr, und Pfarrer i.R. Heinrich Heinemann!

Wir freuen uns sehr, dass die Luthergemeinde am 17. September 2023 die Einführung von Pfarrerin Tina Blumenkamp feierte und damit freuen wir uns auch auf ein gemeinsames Wirken im Bereich der Umweltarbeit und der Gestaltung der nächsten Schöpfungsgottesdienste.

## **“Du stellst meine Füße auf weiten Raum” (Ps 31)**

### **Räume und Lebensräume - ein Umweltthema**

Der Schöpfungsgottesdienst am Donnerstag, 26. Mai 2022 (Christi Himmelfahrt) widmete sich dem Thema “Raum”.

Es war immer eine große Bereicherung, wenn innerhalb eines Schöpfungsgottesdienstes auch eine Taufe gefeiert wurde. So auch bei diesem Gottesdienst, der im Pfarrgarten stattfinden konnte und daher in einem besonderen Raum: unter freiem Himmel, grün und blühend zu dieser Jahreszeit, zwitschernd und summend und von liebevoller Hand gepflegt. Der Taufspruch aus Psalm 31 hat die Thematik und damit unsere Vorbereitung sehr geprägt.

In der Basisbibel lesen wir als Überschrift zu diesem Psalm “Mein Leben in Gottes Hand”. Gottes Hand ist also ein Lebensraum, ein schützender Raum, ein Raum, in dem wir frei und aufgehoben sind. Sollte uns das nicht darin bestärken, selbst Lebensraum-Schützer zu sein?

Stellen wir uns den Kirchenraum unserer Lutherkirche vor - manchmal bricht das Sonnenlicht durch die bunten Fenster und regenbogenartig wird der Altar-Raum ausgeleuchtet - ein schöner, heller Raum, in dem wir uns geborgen fühlen, in dem wir uns begegnen und Gott loben können.

In allen Begegnungsräumen unserer Gemeinde versammeln sich Menschen, die sich sicher und frei bewegen wollen. Wir tragen Verantwortung für die Räume, aber auch für die Menschen, die in ihnen zusammenkommen.

Einen Raum behaglich zu machen und gleichzeitig Ressourcen zu schonen und Energie und Kosten zu sparen, ist allerdings keine leichte Aufgabe.

“Mach in mir deinem Geiste Raum”, so singen wir im bekannten Paul Gerhardt Lied (“Geh aus, mein Herz, und suche Freud”, EG 503).

Wir brauchen Gottes Geist, damit wir auch einander Raum geben, uns nicht gegenseitig einengen, im Dialog bleiben, aufeinander achten, Grenzen überwinden.

Wir brauchen Gottes Geist, um nach friedvollen Lösungen zu suchen, um Zuflucht und Schutz-Raum für andere zu sein.



Wir brauchen Gottes Geist, um mit guten Ideen, Geduld und Ausdauer den Raum zu bewahren, der uns und anderen anvertraut ist.

### **Weitere Themen unserer Schöpfungsgottesdienste:**

Sonntag, 7. Juli 2019

“Schöpfung und Erschöpfung - unsere Erde hat Fieber!”

Donnerstag, 13. Mai 2021 (Christi Himmelfahrt)

“Aus den Augen, aus dem Sinn?”

Sonntag, 14. Mai 2023

“Befreit zum Staunen”

## **Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich**

Alle, für unsere Kirchengemeinde, umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.

In Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Gemeinde als besonders relevant an:

- Der Brandschutz in unseren Gebäuden sowie ein Notfallmanagement, gemäß Versammlungsstätten-, Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z.B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).
- Die Prüfung der Abgaswerte unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schornsteinfeger.
- Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinem bzw. kirchlichem Arbeitsrecht.
- Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.



## Beschaffung

Seit Einführung des Umweltmanagementsystems "Grüner Gockel" im Jahr 2007 hat sich die Gemeinde gemäß der Schöpfungsleitlinien (siehe Seite 10) dazu bekannt, beim Einkauf von Verbrauchsmaterialien und Lebensmitteln auf einen geringen Ressourcenverbrauch zu achten. Dazu gehört der Einkauf von regionalen Produkten (um Transportaufwand gering zu halten) und biologisch angebaute Produkte. Weiterhin weisen die Schöpfungsleitlinien auf unsere Solidarität mit Menschen in fernen Regionen und zukünftigen Generationen hin. Bei nicht regionalen Produkten verwenden wir daher bevorzugt solche aus zertifiziert fairem Handel.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Einhaltung der Schöpfungsleitlinie nicht immer umzusetzen ist. Schwierigkeiten ergeben sich durch eine Vielzahl verschiedener Gemeindeguppen und Einkäufer, die natürlich nicht bei jedem Einkauf die festgelegten Beschaffungsleitlinien kennen und berücksichtigen.

Zusätzlich haben wir festgestellt, dass die Verantwortlichkeit zum Thema "Wer-kauft-was-ein" nicht immer optimal festgelegt ist. Daher haben wir gemeinsam mit dem Ältestenkreis im Frühjahr 2018 entschieden, eine Beschaffungsleitlinie aufzustellen, die Hinweise zu Beschaffung und Einkäufen gibt und grundsätzliche Verantwortlichkeiten festzulegen. Im Gespräch mit dem Ältestenkreis wurde schnell klar, dass eine strenge Vorgabe in vielen Bereichen zu kritisch gesehen wird und daher auch keine Toleranz erfahren könnte.

Daher haben wir uns entschieden, keine "Verordnung" zu unserem "Gesetz" Schöpfungsleitlinie aufzustellen, sondern eine Leitlinie, die die verschiedenen Gemeinademitglieder und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen und entlasten möchte, aber ihnen dabei nicht im Wege steht. Da wir uns bewusst sind, dass es im Bereich Beschaffung ständig zu Veränderungen kommt, muss diese Leitlinie offen sein für neue Entwicklungen und Möglichkeiten. Wir verbinden sie mit der Hoffnung und dem Aufruf, diese Leitlinie anzuerkennen und gemeinsam zu verbessern und zu erweitern. Dies zeigte sich auch während der Corona-Pandemie, bei der zu den wenigen Anlässen, an denen Getränke für die Gemeinde und Gäste bereitgestellt werden konnten, der Ausschank aus großen Glasflaschen aus hygienischen Gründen nicht möglich war und ausnahmsweise kleine PET-Flaschen angeschafft wurden.

Wie lebt die Beschaffungsleitlinie? Mit Leben ist gemeint: Sie atmet, sie verändert sich, sie entwickelt sich weiter! Leben, kann sie aber nur durch uns alle.

Die Beschaffungsleitlinie ist nicht perfekt!

→ Sie ist zu schlank, zu dick, zu streng, zu nachgiebig, zu laut, zu leise.



Die Beschaffungsleitlinie verändert sich!

→ Machen Sie sie schlanker, dicker, strenger, nachgiebiger, lauter, leiser.

Die Beschaffungsleitlinie ist nicht konsequent!

→ Ausnahmen sind erlaubt und erwünscht.

Produkt	Zuständig	Vorratshaltung	Bezugsquelle	Siegel / sonst. Kriterien	Nutzungshinweise
<b>1 Büro</b>					
<b>1.1 Büromaterial</b>					
Papier, Kleber, Briefmarken, Briefumschläge, Stempelkissen	S	ja / Pfarrbüro	Memo/BUE	Blauer Engel	sparsam verwenden, bei Entsorgung Recycling beachten, Mitarbeitende melden Bedarf
<b>1.2 Büromaterial Geräte/Elektronik</b>					
Geräte (Computer, Drucker), Zubehör (Patronen, USB-Sticks, etc.)	S	nein	Memo/BUE lokale Geschäfte Gebrauchte Geräte (z.B. AFB-Shop)	Blauer Engel Energielabel	Abwägung Neuanschaffung/Reparatur Lebensdauer berücksichtigen
<b>1.3 Druckaufträge</b>					
Plakate, Flyer, Geburtstagsbriefe	S, Pfr, ÄK	nein	Copysshops, Online-Druckereien	Recycling-Papier, Transportweg	nur tatsächlichen Bedarf bestellen
Gemeindebrief	S, Pfr	nein	Gemeindebriefdruckerei	Recycling-Papier, Transportweg	nur tatsächlichen Bedarf bestellen, Vorschläge BUE beachten
<b>2 Ausstattung</b>					
<b>2.1 Ausstattung Gemeinderäume</b>					
Mülleimer, Besen, Regalbretter/ Kleinformöbel, etc.	HM, S, ÄK	nein	Baumarkt, Memo/BUE	Qualität, Nutzungsdauer	ggf. gebrauchte Möbel in Erwägung ziehen
Stühle/Tische/ Möbel	Pfr, ÄK	nein	Diakonie, Memo/BUE,		ggf. gebrauchte Möbel
<b>2.2 Ausstattung Küche</b>					
Geräte	ÄK	nein		Qualität, Nutzungsdauer	Abwägung Neuanschaffung/Reparatur, Lebensdauer beachten
Geschirr	ÄK	nein	z.B. Memo/BUE		
Servietten, Kaffeefilter	S	ja / Küche, weißer Schrank Flur	Memo/BUE, dm	Recycling-Papier, Blauer Engel	
<b>2.3 Ausstattung Kirche / Gottesdienst / Gemeinde</b>					
Kerzen, Teelichter	S, HM	ja/ Pfarrbüro, Hausmeister	dm, Memo, Fa. Cerion	RAL-Gütezeichen	rußarm, kein Palmöl, ohne Aluminium, in der Kirche Flüssigwachs
Blumen, Altargestaltung	Altarteam, ÄK		Reichert	lokal, saisonal, fair	lokale Produktion bevorzugen, nach Herkunft fragen, Umweltverträglichkeit
Tischschmuck bei Festen	S, Zuständige	nein			bei Festen: Absprache mit Zuständigen im Deko-Team
Bastelmaterial	S, Pfr, ÄK			ggf. RAL-Gütezeichen	Naturmaterialien bevorzugen (wenig verarbeitete)
Fundraising-Artikel	ÄK, Fundraising Gruppe		nach Bedarf		Schöpfungsleitlinien beachten
Wärmedecken	ÄK, UT	ja	Über BUE		Recycling oder Naturmaterialien
<b>3 Gebäudeunterhaltung</b>					
Leuchtmittel	S	ja begrenzt/ Hausmeisterzimmer	Fachfirmen/BUE	Energieverbrauch, Schadstoffgehalt	vorhandene Leuchtmittel (falls möglich) aufbrauchen, Marktentwicklung beobachten
Batterien	HM, S, ÄK	ja begrenzt/ Hausmeisterzimmer		Schadstoffgehalt beachten	Fachgerecht entsorgen
Werkzeug, Füllung Gasflasche	HM	-	Baumarkt	Qualität, Nutzungsdauer	
Farben, Lacke	HM	nein	Baumarkt	Blauer Engel	auf Umweltverträglichkeit achten
Schädlingsbekämpfung	ÄK	nein	Firma Höllstern		nur in Absprache mit Fachleuten



Produkt	Zuständig	Vorratshaltung	Bezugsquelle	Siegel/sonst. Kriterien	Nutzungshinweise
<b>4 Reinigung</b>					
Spülmaschinenpulver, Handspülmittel, Essigessenz, Allzweckreiniger, WC-Reiniger	HM	ja	dm, z.B. ecover		Sicherheitsdatenblatt muss vorrätig sein → möglichst keine Produktwechsel Grundsätzlich auf klar begrenztes Sortiment achten
Putzmittel Reinigungsfirma			Firma Schoch		Sicherheitsdatenblatt muss vorrätig sein → möglichst keine Produktwechsel
<b>5 Hygiene</b>					
Handseife	HM	ja	dm, memo		ggf. nachfüllbare Behälter
WC-Papier, Papierhandtücher	HM, S	ja	Firma Schoch	Recycling-Papier, Blauer Engel	bei Handtüchern auf sparsamen Umgang hinweisen
<b>6 Lebensmittel</b>					
Brot, Brötchen, Kuchen	Zuständige	nein	Lokaler Einzelhandel, regionale Erzeuger  Fairtrade, bei nicht regionalen Produkten		lokale Bäckerei bevorzugen
Kekse	S	ja			"Armeisensichere" Lagerung
Sonst. Süßigkeiten	S	nein			
Kaffee, Tee	S, Pfr	ja/Küchenschrank		Bio, Fairtrade	bei Festen: Absprache mit Zuständigen für Kuchenstand
Milch	S, HM	nein		Bio, regional	bei Festen: Absprache mit Zuständigen für Kuchenstand
Zucker	S, HM	ja/Küchenschrank		Bio	bei Festen: Absprache mit Zuständigen für Kuchenstand
Käse	Zuständige	nein		Bio	
Fleisch	S, Festausschuss	nein		Bio, regional	bewusster Konsum (Menge), Lieferkette sollte bekannt sein (Tierschutz)
Obst/Gemüse	Zuständige	nein		Regional, Bio, saisonal	
<b>6.2 Getränke / Für Gemeindefest Großveranstaltungen gleiche Kriterien, Zuständigkeit Festausschuss</b>					
Mineralwasser	HM, S	ja	Regionale Hersteller, lokaler Einzelhandel,	kein Einweg	unter dem Jahr bestellen Hausmeister bzw. Sekretärin die Getränke, bei Fest spricht sich der Festausschuss mit ihnen ab
Säfte	HM, S	ja		Bio / regional, d.h. Apfelsaft ist zu bevorzugen	
Saftschorle				kein Einweg	
Bier	S, Zuständige		Mehrweg!		unter dem Jahr bestellt Sekretärin, bei Fest spricht sich der Festausschuss mit ihr ab
Wein	S, Zuständige	ja, begrenzt		Bio	
<b>7 Garten</b>					
Pflanzen, Samen	Gartenteam	nein	Gärtnerei		Bienenfreundliche Pflege, keine Schädlingsbekämpfung mit Gift
Gartengeräte	Gartenteam, HM	ja			nur Anschaffen, was häufig benötigt wird, ggf. ausleihen

AK = Ältestenkreis  
 HM = Hausmeister  
 Pfr. = Pfarrperson  
 S = Sekretärin  
 UT = Umweltteam



## Pfarrgarten



Neue 300 l-Regentonne

In den Jahren 2011 und 2012 wurde unter großem Einsatz der ganzen Gemeinde der hinter dem Gemeindehaus liegende Pfarrgarten neu angelegt. Insbesondere wurde ein Zugang zum Gemeindesaal geschaffen und davor eine Terrasse aus Sandstein gebaut, die zum Verweilen, Luftschnappen und auch zur Durchführung von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen einlädt. Ein Gartenteam kümmert sich regelmäßig darum, dass der Pfarrgarten ein naturnaher, leicht verwunschener Raum zum Spielen, Entspannen und Wohlfühlen ist. Die meisten Pflanzen sind selbstaussäend, statt teurer Zuchtpflanzen wird Wert auf die einheimische Flora gelegt. Neuerdings bitten wir die Gemeinde, uns die Zwiebeln abgeblühter Frühjahrsblüher und anderer Ableger zu schenken, um Nachhaltigkeit zu fördern – *was ich nicht mehr brauche, ist vielleicht für andere noch nützlich*. An biblischen Pflanzen wachsen im Garten eine sehr ertragreiche Feige, Wein und Lavendel. Unser großer Wunsch ist, eines Tages als Ersatz für den schiefen Ahorn, der zu dicht neben der Gartenhütte wächst, einen Apfelbaum pflanzen zu können.

Der Klimawandel fordert uns heraus. Im Sommer 2022 mussten wir feststellen, dass man nachmittags bei annähernd 40°C im Garten nicht arbeiten kann. Der großen Hitze wegen verzichteten wir auf das Gießen des Rasens, da es uns personell nicht möglich ist, so viel zu gießen, dass die Rasenfläche schön grün bleibt. Außerdem ist Gießen bei zwei regenlosen Monaten auch



ein Kostenfaktor. Aber wir haben dann gelernt, dass ein paar Tage Regen ausreichen, um den Rasen wieder schön grün aussehen zu lassen, allerdings wachsen dann nicht unbedingt Gräser, aber z.B. Gänseblümchen, Löwenzahn und Wegerich. Seit April 2023 sammeln wir mit einer 300 l-Regentonne das Regenwasser, das auf die Garage fällt, auf. Anfang Mai vollständig gefüllt, war sie aber leider Ende Mai schon wieder leer, als ein angekündigter Regen einfach ausblieb.

In den letzten Jahren kümmerte sich das Gartenteam auch vermehrt um den Kirchhof, der, nach dem Verlust der beiden fast hundert Jahre alten Bäume, in einem traurigen Zustand ist (die Blutbuche wurde am 21. Mai 2019 wegen eines Wurzelschwamms gefällt, die sehr schräg stehende Hängebuche fiel am 24. Juni 2021 abends einfach um und wurde dann am 26. Juni gefällt). Leider kränkelt auch die noch verbliebene Eiche. Bis zu einer Sanierung des Hofes wird versucht, mit Frühjahrsblühern und Sportrasensamen möglichst viel Grün auf den Hof zu bringen. So wurden zuletzt einige Platten an der Eiche entfernt und Rasen eingesät, um zu erreichen, dass der Baum mehr Regenwasser erhält, da unter den Platten ein sogenannter Gartenbeton liegt. Der Ältestenkreis versucht seinerseits durch Befragung der Gemeindeglieder ein Stimmungsbild zu bekommen, wie der Kirchhof frisch und ansprechend gestaltet werden könnte.

Wichtig ist uns, dass attraktive Plätze nicht nur für uns Menschen, sondern für alle Lebewesen entstehen. So versuchen wir die Artenvielfalt durch Nistkästen und Insektenhotel zu unterstützen. Inzwischen brüten Amseln und Meisen fast jedes Jahr im Pfarrgarten, Hausrotschwanz und Spatzen sind regelmäßige Besucher. Auch die Anzahl der Regenwürmer und Insekten hat sich erhöht, aber immer noch flattert kaum ein Schmetterling durch die Lüfte.



## Sicherheitsbegehung 2023

Die im Jahr 2015 bei der Sicherheitsbegehung durch Herrn Wolfgang Mohr, Fachkraft für Arbeitssicherheit EOK und Herrn Bernd Schwall, Arbeitsschutzbeauftragter (EKV) festgestellten Beanstandungen, konnten vor allem im Zuge der Sanierung behoben werden (wie die Erhöhung der Emporenbrüstung, Angebote für Erste-Hilfe-Kurse und Feuerlöscher-Einweisungen, korrektes Anbringen der Feuerlöscher und Behebung der Sicherheitsmängel im Glockenturm).

2018 fand nach der Sanierung eine Begehung mit Frau Fallert von der EKV und den Herren Fuchs und Dols von der Branddirektion Stadt Karlsruhe sowie dem mit der Sanierung beauftragten Büro für Baukonstruktionen GmbH (Herr Halder, Frau Veihelmann) statt.

Laut Protokoll der Begehung wies Herr Fuchs darauf hin, dass in den Gebäuden jeweils zwei Rettungswege vorhanden sind. Deshalb besteht keine akute Gefahr für Leib und Leben. Er bestätigte nochmals, dass Kirchen keine Versammlungsstätten sind und deshalb die Anforderungen aus den Versammlungsstättenrichtlinien nicht erfüllen müssen (also z. B. Fluchtwegbeschilderung, Panikschlösser, Notbeleuchtung usw.). Bei Veranstaltungen muss aber dennoch auf die Sicherheit geachtet werden, indem gewährleistet wird, dass Ausgangstüren unverschlossen sind und Fluchtwege freigehalten werden usw. Bei der Begehung festgestellte Schwingtüren im Gemeindehaus, die nicht mehr zugelassen sind, wurden inzwischen entfernt. Für einige weitere Punkte wurden Empfehlungen, auch zur Prüfung ausgesprochen, insbesondere bei einigen Türen.

Die aktuellste Sicherheitsbegehung wurde am 26.9.2023 von Frau Marlene Kurtz (Arbeitssicherheitsbeauftragte der Evangelischen Kirche in Karlsruhe) und Herrn Markus Fucec (Ortskraft für Arbeitssicherheit (FASI), Arbeitsschutz) durchgeführt. Als Leitmedium für die Begehung wurde die in der Evangelischen Kirche Baden eingeführte Software-Plattform für Arbeitsschutz (VSA/EKV) benutzt. Diese Software-Plattform soll kurzfristig auch für Verantwortliche der Luthergemeinde direkt zugänglich gemacht werden, so dass die für Kirche und Gemeindezentrum erforderlichen Gefährdungsbeurteilungen und die daraus resultierende Brandschutzordnung interaktiv aufgestellt und organisiert werden können. Aufgabe des Ältestenkreises der Luthergemeinde ist, die verantwortlichen Arbeitsschutz-Beauftragten zu benennen, welche ihre Aufgaben unter der fachlichen Betreuung der EKV durchführen - dies betrifft z.B. auch die regelmäßige Bereitstellung von Ersthelfer-Ausbildungsangeboten.



## Ausblick und Umweltprogramm

Weiterhin ist es unser Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Gemeinde zu reduzieren. Insbesondere steht dabei das Thema Heizen im Fokus. Der Anteil des Stromverbrauchs am CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist niedriger und wird durch den Bezug von Natur-Strom der Stadtwerke Karlsruhe weiter reduziert.

Es bleibt also unser wichtigstes Ziel, die Wärmeverluste der Gebäude zu reduzieren. Eine Wärmedämmung an den Fassaden ist weder an Kirche noch am Gemeindehaus denkbar, daher muss dieses Ziel durch eine optimale Heizungssteuerung und Raumnutzung erreicht werden.

Das schon lange bestehende Ziel der Beherrschung einer optimalen Heizungssteuerung ist immer noch nicht erreicht, trotz eingehender Beratung durch das BUE und entsprechender Fachleute. Im Zuge der Energiekrise im Winter 2022/23 konnte jedoch die Raumtemperatur in allen Räumen angepasst (hierfür wurden auch Decken angeschafft) und der Gottesdienst in den kalten Monaten Januar und Februar in den Saal als „Winterkirche“ verlegt werden. Das Ziel der **Energieeinsparung** ist daher nach wie vor auf **Position 1** im folgenden Umweltprogramm aufgeführt.

Die Reihenfolge oder Position der im Umweltprogramm aufgeführten Umweltaspekte entspricht ihrer Relevanz im Hinblick auf die Umweltauswirkungen. Ein Umweltaspekt ist gemäß EMAS "derjenige Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der [positive oder negative] Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann."

Im Umweltteam bewerten wir entsprechend der Vorgaben aus den EMAS / Grüner Gockel-Richtlinien regelmäßig die wesentlichen direkten und indirekten Umweltaspekte. Wir prüfen und halten fest, welche Punkte die höchste Relevanz haben. Diese sollten durch die Gemeinde vorrangig bearbeitet werden und stehen oben in unserem Umweltprogramm.

Wie eingangs erwähnt, ist der durch die Beheizung der Kirche entstehende Treibhausgasausstoß die größte Umweltauswirkung unserer Gemeinde und steht daher an erster Stelle.

Auf **Position 2** steht das Thema "**Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit**". Da die Umweltauswirkung einer Kirchengemeinde im Vergleich zu Industrie und Verwaltungen gering ist, stufen wir die Möglichkeit, als Multiplikator im weiteren Umfeld positive Effekte zu bewirken, hoch ein. Dieser Aspekt ist gemäß EMAS ein indirekter Umweltaspekt.

Das bedeutet, dass unsere Tätigkeit an dieser Stelle erst mittelbar (indirekt) eine Senkung der Umweltauswirkungen bewirkt. Aus unserer Bewertung geht hervor, dass die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde insgesamt die zweithöchste Umweltrelevanz haben kann. Somit ist es Punkt 2 in unserem Umweltprogramm.



Weiter hat unsere Bewertung ergeben, dass das Thema **Beschaffung** in der Gemeinde eine große Umweltauswirkung hat und somit auf **Position 3** in unserem Umweltprogramm steht. Diese wirkt direkt, durch die Beschaffung von z.B. ökologisch, fair und sozial korrekt verarbeiteten Produkten oder auch durch gezielten Verzicht auf Neubeschaffungen. Aufgrund der vielen verschiedenen Gruppen im Gemeindeleben ist hier eine Vielzahl von Akteuren zu erreichen, wir möchten eine umweltschonende Beschaffung daher mit der vorgestellten Beschaffungsleitlinie erleichtern.

Auf **Position 4** haben wir die naturnahe **Gestaltung unserer Gemeindeflächen** (Garten und Kirchhof) aufgenommen. Hier haben wir die Möglichkeit im städtischen Umfeld für mehr Artenvielfalt und weniger versiegelte Flächen tätig zu werden.

In der folgenden Tabelle findet sich das Umweltprogramm, eine Auflistung der für die Jahre 2023-2025 angedachten Aspekte und Maßnahmen.

## Umweltprogramm 2023 - 2025 der Luthergemeinde

Umweltaspekt Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich*
1. Heizung, Gebäude "Verbrauch an Heizenergie fortlaufend optimieren" (direkter Aspekt)	Stetige Senkung der Wärmeverluste unserer Gebäude	fortlaufend	ÄK, UT
	Beobachtung und Optimierung der Kirchenheizung	fortlaufend	UT
	Aufzeichnung der Temperaturen / Luftfeuchtigkeit	fortlaufend	UT
	Winterkirche im Luthersaal	fortlaufend	Pfr, UT
	Monitoring der Energieverbräuche	fortlaufend	UT
	Sanierung Gemeindehaus (nach Ende des Baustopps)	Offen	UT, SKR
	Heizungsregelung im Luthersaal	2024	UT, ÄK
2. Kommunikation, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit "Verstärkte Einbeziehung von Umweltthemen in Gottesdienst und Gemeindeleben" (indirekter Aspekt)	Schöpfungsgottesdienste	2x pro Jahr	Pfr, UT
	Suchen neuer MitarbeiterInnen für das Umweltteam	fortlaufend	Pfr, UT
	Information in Gemeindebrief, Homepage und Schaukästen	fortlaufend	UT
	Beiträge im Lutherforum	fortlaufend	UT
	Kooperation mit städtischen Aktivitäten und Stadtteilprojekten	fortlaufend	UT
	Mitarbeit in synodaler Umweltgruppe	fortlaufend	UT
Aktionen z.B. zu Erntedank (Lebensmittel für Tafel), oder Brot backen der Konfis für „Brot für die Welt“	fortlaufend	ÄK, UT	
3. Beschaffungsleitlinie "Umsetzung Schöpfungsleitlinie 3" (direkter Aspekt)	Bei Umsetzung und Fortschreibung der Beschaffungsleitlinien möglichst viele MitarbeiterInnen und Gemeindeglieder einbinden	fortlaufend	UT, ÄK



Umweltaspekt Umweltziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich*
4. Garten + Kirchhof "Artenvielfalt ermöglichen und veranschaulichen" (direkter Aspekt)	Garten soll weiter nach ökologischen Aspekten genutzt werden und möglichst vielen Lebewesen offenstehen. Auf Einsatz von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln wird verzichtet. Gießen wird auf Blühpflanzen und die Hecke beschränkt, der Rasen wird nicht mehr gegossen und nur für Veranstaltungen gemäht.	fortlaufend	ÄK, UT, GT
	Bäume und Neugestaltung Kirchhof	2024	ÄK, SKR, UT
	Ggf. kühler Ort (Hitzeaktionsplan der Stadt) im Kirchhof	fortlaufend	ÄK, UT
5. Strom "Fortlaufende Reduzierung des Stromverbrauchs" (direkter Aspekt)	Überwachung und Niveau beibehalten	fortlaufend	HM, UT
	Beleuchtung im Luthersaal erneuern	2024	UT, ÄK, SKR
	Herde und Spülmaschinen erneuern (EG und OG)	2024	UT, ÄK, SKR
6. Bewusstsein für Recht und Sicherheit "Wahrnehmung umweltrechtlicher und sicherheitsrelevanter Vorschriften" (direkter Aspekt)	Rechts-Check regelmäßig durchführen	jährlich	UT
	Checklisten für Großveranstaltungen überprüfen	2024	UT, ÄK
	Überprüfung Fluchttüren / Seiteneingänge (Prüfung bei Sicherheitsbegehung), mobile Fluchtwegkennzeichnung anfragen; Schulung an Feuerlöschern durchführen	2023/2024	UT, ÄK
7. Reinigung "Umweltauswirkungen reduzieren" (direkter Aspekt)	Bei Reinigungsfirmen auf Verwendung umweltschonender Reinigungsmittel achten. Sicherheitsdatenblätter an zugänglicher Stelle	Prüfung 1x jährlich mit Rechts-Check	UT
8. Abfall "Abfallaufkommen reduzieren" (direkter Aspekt)	Mülltrennung Luthersaal weiter beobachten und ggf. verbessern. Bei Raumvermietung auf Mülltrennung/-vermeidung hinweisen	fortlaufend	UT
9. Wasser "weniger Verbrauch" (direkter Aspekt)	Überwachung des Wasserverbrauchs Anschaffung weiterer Regentonnen	fortlaufend	UT, GT
*Verantwortlich: ÄK = Ältestenkreis, GT = Gartenteam, HM = Hausmeister, Pfr.=Pfarrperson, SKR = Stadtkirchenrat, UT = Umweltteam			



## Umweltkennzahlen

Die Evangelische Landeskirche Baden stellt den "Grüner-Gockel" Gemeinden das Datenerfassungsprogramm Avanti Greensoftware zur Aufzeichnung Ihrer Zählerwerte zur Verfügung (<https://www.avanti-greensoftware.com>). In diese browserbasierte Software werden die Zählerstände aller Energie- und Wasserzähler der Luthergemeinde monatlich eingetragen. Die im Folgenden dargestellten Kennzahlen wurden aus Avanti exportiert.

### Grunddaten und Bezugsgrößen:

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Gemeindemitglieder	Pers	4.258	4.179	4.054	3.836	3.741
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	3,00	3,00	3,00	2,50	2,00
Grundstücksfläche	m <sup>2</sup>	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	1.065	1.065	1.065	1.065	1.065

### Kernindikatoren nach EMAS III:

Die Grundstücksfläche fungiert als Output / Bezugsgröße für den Indikator "Flächenverbrauch", die Gemeindegliederzahl als Output / Bezugsgröße für alle anderen Indikatoren.

### Energie:

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Stromverbrauch	kWh	11.827	7.540	5.854	5.654	6.040
Strom / Gemeindeglied	kWh	2,8	1,8	1,4	1,5	1,6
Stromverbr. aus erneuerb. Energien	kWh	11.827	7.540	5.854	5.654	6.040
Heizenergieverbrauch	kWh	139.336	114.997	101.283	129.561	98.185
Heizenergieverbr. / Gemeindeglied	kWh	32,7	27,5	25,0	33,8	26,25
Heizenergieverbr. witterungsbereinigt	kWh	157.304	123.043	117.272	126.592	112.683
Heizenergie / m <sup>2</sup> beheizte Fläche	kWh	148	116	110	119	106

### Papier:

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Gesamtverbrauch Papier	kg	99,25	99,25	55,0	55,0	54,08
Anteil Recyclingpapier	kg	95,72	95,72	72,73	100	92,46

### Wasser:

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	272	309	324	200	285
Wasser / Gemeindeglied	m <sup>3</sup>	0,06	0,07	0,08	0,05	0,08



## Abfall und gefährliche Abfälle:

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Abfallaufkommen gesamt	l	28.032	28.712	28.772	28.772	26.484
Abfallaufk. gesamt / Gemeindeglied	l	6,58	6,87	7,1	7,50	7,08
Restmüll gesamt	l	13.104	13.104	13.104	13.104	8.736*
Wertstoffe gesamt	l	12.480	12.480	12.480	12.480	12.480
Biomüll gesamt	l	1.248	1.248	1.248	1.248	1.248
Papierabfälle gesamt	l	1.200	1.380	1.440	1.440	3.520

\*: Erfassung in 2022 geändert

## Biologische Vielfalt:

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Grundstücksfläche	m <sup>2</sup>	2.200	2.200	2.200	2.200	2.200
Bebaute und versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	1.070	1.070	1.070	1.070	1.070
Versiegelungsgrad	%	82	82	82	82	82
Naturnahe Fläche	m <sup>2</sup>	150	150	150	150	150

## CO<sub>2</sub>-Emissionen und Emissionen sonstiger Schadgase:

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
CO <sub>2</sub> gesamt ohne Photovoltaik	t	34,83	28,75	25,32	32,39	24,55
CO <sub>2</sub> / Gemeindeglied	kg	8,18	6,88	6,25	8,44	6,56

*Jährliche Emissionen von sonstigen Schadgasen:*

*Zu weiteren Emissionen (NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>, Staub, etc.) liegen uns keine Angaben vor. Aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.*



## Kirchenheizung

Als weitaus größter Energieverbraucher unserer Gemeinde verursacht die Kirchenheizung gleichzeitig auch den größten CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Die Heizung wurde im Zuge der Innenraumsanierung in den Jahren 2017 und 2018 erneuert, wobei die Heizkörper an den Außenwänden durch zwei Warmluftstationen sowie Bankheizungen ersetzt wurden, um die Wärme näher an die Kirchenbesucherinnen und -besucher zu bringen. Unverändert blieben Kessel und Gasbrenner, die im Jahr 2000 eingebaut wurden. Erdgas galt noch bis vor kurzem als relativ klimafreundlich, da es von den fossilen Brennstoffen den geringsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß verursacht. Der inzwischen weiter fortgeschrittene Klimawandel sowie der russische Angriffskrieg auf die Ukraine haben allerdings deutlich gemacht, dass Erdgas als Heiz-Brennstoff in Zukunft eine immer geringere Rolle spielen wird. Das wird langfristig auch für die Heizungsanlage in Lutherkirche und Gemeindehaus gelten. Aktuell stehen keine Renovierungsmaßnahmen an. Der alleinige Austausch des 23 Jahre alten Gaskessels würde nur eine geringe Reduzierung des Brennstoffverbrauchs mit sich bringen. Dennoch machen wir uns im Umweltteam Gedanken über mögliche Alternativen zu Erdgas und möchten diese hier vorstellen. Bei der Wärmeerzeugung mit Erdgas entstehen CO<sub>2</sub>-Emissionen von ca. 250 g/kWh.

**Fernwärme:** Das Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe liefert klimafreundliche Wärmeenergie aus Prozessabwärme und KWK-Anlagen. Bei einer Umstellung auf Fernwärme wären lediglich Gasbrenner und Kessel durch eine Wärmeübergabestation zu ersetzen. Aufgrund ähnlicher Heizwasser-Temperaturen wären keine weiteren Umbaumaßnahmen an Gebäude und Heizungsanlage erforderlich. Aktuell ist unser Grundstück jedoch noch nicht von einer Fernwärmeleitung tangiert. Die Stadtwerke Karlsruhe geben die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fernwärme mit 78 g/kWh an.

**Holzpelletheizung:** Ein Austausch des Gaskessels durch einen Pellet-Kessel wäre ebenso ohne Änderung an Heizung und Gebäude denkbar. Aufgrund der CO<sub>2</sub>-Neutralität bei der Verbrennung von nachwachsenden Rohstoffen ist der CO<sub>2</sub> Ausstoß bei der Holzpelletverbrennung sehr gering und liegt unter 50 g/kWh. Nachteile der Pelletheizung sind im Vergleich zur Erdgasverbrennung höhere Emissionen an Staub und Stickoxid sowie der höhere Platzbedarf zur Brennstofflagerung.

**Wärmepumpen:** Wärmepumpen entziehen Wärme aus der Umgebung (Luft oder Erdwärme). Durch Verdampfung, Kompression und Kondensation eines Kältemittels wird die aus der Umgebung entnommene Wärme auf eine höhere Temperatur gebracht. Der für den Kompressor hierzu erforderliche Energieaufwand beträgt etwa 25% der genutzten Wärme. Somit kann aus 1 kWh Strom ca. 4 kWh Wärme erzeugt werden. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen liegen somit zwischen 0 g/kWh bei Verwendung von erneuerbarem Strom und ca.



100 g/kWh bei Verwendung des aktuellen Strommixes in Deutschland. Wärmepumpen arbeiten jedoch nur bei Vorlauftemperaturen unter ca. 50°C effizient. Solche Temperaturen sind für die Beheizung des Kirchenraums nicht ausreichend. Allenfalls die Bankheizungen könnten damit sinnvoll bedient werden.

Aus den Ausführungen ergibt sich, dass eine generelle Heizungsumstellung unter den gegebenen Randbedingungen kurzfristig noch nicht realisierbar ist. Dennoch arbeiten wir ständig daran, unsere Wärmeverluste und den Heizenergieverbrauch zu senken. Am erfolgreichsten ist dabei die Maßnahme „Winterkirche“ im Luthersaal. Im ersten Quartal 2023 konnten wir so 37 % oder 20.000 kWh an Heizenergie einsparen. Weiterhin haben wir mit Unterstützung der Grüner-Gockel-Fördergelder Fleece-Decken beschafft, die auch bei niedrigeren Innenraumtemperaturen den Gottesdienstbesuch angenehmer machen. Wir möchten uns bei Gemeindemitgliedern, Besucherinnen und Besuchern für ihr Verständnis bedanken und bitten an dieser Stelle gerne um weitere Unterstützung. Die sehr dynamischen und vielfältigen Entwicklungen auf dem Heizungsmarkt mit erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Förderangebote lassen sich nur mit sachkundiger Beratung überschauen und beurteilen. Neue Ideen für eine klimaschonendere Beheizung unserer Gebäude nehmen wir gerne entgegen. Oft können auch kleine und schnell umsetzbare Maßnahmen zu einer nennenswerten Reduzierung unserer Wärmeverluste beitragen.

### **Nutzung der Räume in Kirche und Gemeindehaus**

Gerade in den kalten Monaten ist eine gute Auslastung der geheizten Räume sinnvoll. Daher wird es auch Aufgabe der Zukunft sein, darauf zu achten, dass die Räume im Gemeindehaus und auch in der Kirche so genutzt werden, dass möglichst selten ein einzelner Raum für wenige Stunden geheizt werden muss, sondern dass die Heizwärme gut genutzt werden kann.

Derzeit sind die Räume im Gemeindehaus vorwiegend an den Nachmittagen und in den Abendstunden gut genutzt. Überwiegend finden Chor- und Instrumentalproben statt sowie Stimmbildung oft in parallel genutzten Räumen. Weitere Gruppen und Veranstaltungen, die teilweise nicht wöchentlich stattfinden, z.B. Ältestenkreissitzungen, Lutherforum-Veranstaltungen oder die Gruppe „Mittwochsthema“, schließen sich meist an regelmäßige Veranstaltungen wie Chorproben oder Konfirmandenunterricht an.



## Öffentlichkeitsarbeit – Lutherforum

Zusammenfassend sind die Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit im Kapitel **Umweltprogramm 2023 - 2025 der Luthergemeinde** dargestellt. Als Teil davon sei hier die erst in den letzten Jahren etablierte Veranstaltungsreihe „Lutherforum“ beschrieben.

Zunächst durch die Corona-Beschränkungen eingebremst, erhielten 2021 die schon traditionell immer wieder durchgeführten Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen den griffigen Namen Lutherforum, für das sich auch ein Organisationsteam zusammenfand und Veranstaltungsreihe zu gesellschaftspolitischen Themen nun regelmäßig stattfinden. In diesem Rahmen bringt sich das Umweltteam ein und veranstaltete bislang folgende umweltrelevante Vorträge und Diskussionen.

### **06.10.2021: Vortrag Verfassungsrichter Dr. Ulrich Maidowski zum Thema: Der Klimawandel: Gesetze und Gerichte als „Game Changer?“**

Wie kann die globale Erwärmung gestoppt werden? Welche Rolle spielen gesetzliche Regelungen, welchen Einfluss können Völkerrecht, Verfassungsrecht und demgegenüber „einfache“ rechtliche Vorgaben nehmen, um gesellschaftliches Handeln zu steuern?

Diesen Themen widmete sich Dr. Ulrich Maidowski in seinem Vortrag, zu dem das Lutherforum gemeinsam mit dem Umweltteam der Luthergemeinde eingeladen hatte. Dr. Maidowski referierte kurzweilig über die spannenden Rechtsthemen und konnte von seinen Erfahrungen in der Urteilsfindung zu Umwelt- und Klimathemen berichten. Er betonte die enge Zusammenarbeit des Gerichtes mit der Wissenschaft, um verlässliche und fundierte Entscheidungen zu treffen, denn „Naturgesetze sind nicht diskutierbar“. Entscheidungen des Gerichtes zum Klimaschutz dienen letztlich auch dazu, dass zukünftig keine drastischeren Grundrechtseinschränkungen notwendig werden.

Etwa 50 Gäste hatten sich in der Lutherkirche eingefunden, die nach dem Vortrag zunächst im Plenum mit Herrn Dr. Maidowski diskutierten.

Einigkeit herrschte hinsichtlich der Botschaft, dass wir nicht mehr viel Zeit haben, über das Thema (nur) zu reden. Während der kommenden zwei Legislaturperioden müssen wir die Weichen zu einer wirklich effektiven Klimapolitik stellen, um die erforderliche Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft einzuleiten.

Im Anschluss fand noch ein reger Austausch bei Sekt und Gebäck statt.

### **09.03.2022: Mehr Natur ins Viertel – geht das?**

Ein Abend mit sechs Vortragenden aus Wissenschaft und Engagement in der Bürgerschaft. In der dicht bebauten Oststadt sind nahezu alle Innenhöfe versiegelt, das Grün kommt hauptsächlich über die Straßenbäume in das



Viertel. Auch die Kleingartenanlagen werden reduziert (Alfred Lüthin, Gartenfreunde Karlsruhe).



Dr. Jürgen Scherle (Bürgerverein Oststadt) wirbt dafür, dass man in Garagenhöfen die Dächer der Garagen begrünt, und die Parkflächen mit Rasengittersteinen belegt. Flächen zu entsiegeln und umzuwandeln in begrünte Flächen mit Sträuchern, Hecken, Stauden- und Wildblumenbeeten schlägt auch Dr. Peter Müller (Nabu Karlsruhe) vor, der vor allem auch eine Verbesserung des Mikroklimas und der Biodiversität im Auge hat. Und was könnten die Bewohnerinnen und Bewohner der Oststadt im Kleinen tun?

Dr. Heiko Hentrich (Freundeskreis Botanischer Garten am KIT) zeigt, wie man ein Hochbeet aufbaut und bepflanzt. Noch schöner aber ist das gemeinsame Gärtnern. Zwischen Hoepfner-Villa und Haid-und-Neu-Straße haben Carmen Donet Garcia und Lena Widmann (Urbane Gärten Karlsruhe gGmbH) zusammen mit Anwohnenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen privaten Garten auf dem Hoepfner-Areal entwickelt, von der Theorie bis zur Umsetzung. Ziel der Urbanen Gärten ist die essbare Stadt.

Josef Franz referiert zur Rolle der Bäume in der Stadt (Freundeskreis Botanischer Garten am KIT, Bürgerverein Oststadt) und worunter sie in der Stadt leiden.

Im Anschluss an die jeweiligen Bildvorträge konnten die etwa 50 Gäste Fragen stellen, die sogleich beantwortet wurden.

### 13.09.2022 - Felix Schweikhardt: Gas sparen, ohne zu frieren

In seinem Vortrag "Gas sparen, ohne zu frieren" fragte Felix Schweikhardt vom Büro für Energie und Umwelt (Evangelischer Oberkirchenrat), warum wir unsere Potentiale zum Energieeinsparen nicht besser nutzen. Dafür gibt es viele Gründe und Hürden: Manches wissen wir nicht, manches wollen wir oder unsere Mitbewohner nicht und manches ist z.B. bei einer Heizungsanlage nur mit technischem Aufwand und zusätzlichen Investitionen möglich und kann von Mietern oft nicht geleistet werden. Also hat Herr Schweikhardt sich bemüht, das Wissen der Zuhörer zu mehren und uns darauf aufmerksam gemacht, dass auch kleine Änderungen in unserem Verhalten eine Wirkung haben. Ganz unabhängig vom Gedanken an Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Klimawandel sollte es im Interesse unseres Geldbeutels sein, so umsichtig wie möglich zu handeln.



## Internes Audit

Bericht über das Interne Audit am 28. September 2023

Das Interne Audit ist die jährliche Umweltbetriebsprüfung, die sowohl zurückliegende als auch zukünftige Umweltziele und deren Maßnahmen evaluieren soll.

Es fand zuletzt am 28. September 2023 in der großen Sakristei der Lutherkirche statt.

In Vorbereitung der Revalidierung hatte das fünfköpfige Umweltteam Herrn Ulrich Klein vom Büro für Umwelt und Energie (BUE) dazu eingeladen.

Weil zwei Tage zuvor eine offizielle Begehung zur Arbeitssicherheit mit zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchenverwaltung erfolgt war, konnte auf eine nochmalige Begehung der Räumlichkeiten verzichtet werden. Vielmehr war es wichtig, mit Herrn Klein die Inhalte des neuen Umweltberichts durchzugehen und alle Unterlagen zu sondieren, die für die anstehende Revalidierung von Bedeutung sind.

Das Umweltprogramm stellt als Tabelle innerhalb des Umweltberichts übersichtlich dar, welche Maßnahmen in den nächsten vier Jahren geplant sind, um die Umweltschutzziele der Gemeinde zu erreichen. Die Reihenfolge steht dabei in Zusammenhang mit der Gewichtung der Themen und ihrer Bedeutsamkeit. Herr Klein macht darauf aufmerksam, dass die Überlegungen dazu nicht nur im Gespräch innerhalb des Umweltteams erörtert werden sollten, sondern mit Hilfe einer gut dokumentierten Portfolio-Analyse, wie sie vor der ersten Validierung durchgeführt wurde.

Durch die politischen Entwicklungen, das Heizungsgesetz sowie das Klimaschutzgesetz wird das Thema Heizung für die Luthergemeinde weiterhin hohe Priorität haben. Sehr viel erreicht und verbessert hat sich die Luthergemeinde im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Die Veranstaltungen zusammen mit dem Lutherforum, die regelmäßige Präsenz im Gemeindebrief und die überregionale Vernetzung mit der Synodalen Umweltgruppe sind wichtige Bausteine dafür.

Auffallend im aktuellen Umweltprogramm sind viele fortlaufende Ideen und Konzepte, was zum einen darauf hin deutet, dass die Luthergemeinde, die das Umweltmanagementsystem ja seit vielen Jahren bei sich etabliert hat, schon viel erreichen konnte und diesen Zustand weiterhin erhalten möchte.

Zum anderen aber wurde die Luthergemeinde durch den von der Kirchenverwaltung angeordneten Baustopp in neuen Zielsetzungen teilweise ausgebremst und manche ideenreiche Initiativen warten nun auf eine Freigabe. Die Entsiegelung des Kirchhofs samt naturnaher Gestaltung und Pflanzung neuer Bäume ist hier als wichtigstes Vorhaben zu nennen.



Herr Klein gibt in diesem Zusammenhang Anregungen, wie die Fördergelder, die nach wie vor den Grüne-Gockel-Gemeinden zur Verfügung stehen, auch abseits einer Baumaßnahme eingesetzt werden können, beispielsweise für Schulungen, Veranstaltungen mit Referenten, oder öko-faire Beschaffung.

Die am 17. September 2023 neu eingeführte Pfarrerin Tina Blumenkamp hat ihre Offenheit in Sachen Klimaschutz einladend zum Ausdruck gebracht. Neu gesetzte Akzente werden das Umweltteam möglicherweise beflügeln.

Die Umweltkennzahlen und Verbrauchsdaten der letzten Jahre lassen ein Auf und Ab erkennen.

Sie sind geprägt von sehr vielen Faktoren: von den letzten Baumaßnahmen im Zuge der Innenrenovierung, dem ständigen Optimieren der Heizungsanlage, dem konsequenten Durchführen der Winterkirche, den Zeiten der Vakanz und Vertretungen, den Zeiten der Lockdowns und der Wiedereröffnung mit jeweils angepassten Platz- und Raumnutzungs-Vorgaben, und den Initiativen der Gartengruppe zum Wassersparen.

Insgesamt sind in allen Bereichen Einsparungen sichtbar und es bleibt zu hoffen, dass sich die neue Kontinuität im Gemeindeleben auch in kontinuierlich besseren Verbrauchswerten widerspiegelt.

Ein ausführlich zu beachtender Bereich des Umweltmanagements ist der sogenannte Rechtscheck, eine Überprüfung der Einhaltung rechtlicher Vorgaben.

Nicht nur Idee, sondern dringende Empfehlung ist hier zum Beispiel eine Feuerlöscher-Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Veranstaltungen in der Luthergemeinde durchführen.

Angestoßen durch die Frage, wo Sicherheitsdatenblätter am besten gelagert werden sollen, berichtet Herr Klein von Möglichkeiten digitaler Ablage und einem Multiuser-System von "riskoo".

Insbesondere bei Veranstaltungen nicht kirchlicher Art kommt inzwischen ein neu konzipierter und detailliert ausgearbeiteter Fluchtwegplan zum Einsatz.

Im Management Review wird eine Woche nach dem Internen Audit die Gemeindeleitung, der Ältestenkreis über alle Entwicklungen informiert. Alle Kirchenältesten sollen sich dadurch ein Bild machen können, um anschließend zu bewerten, ob das Umweltmanagementsystem für die Gemeinde weiterhin sinnvoll ist.

Weil sich innerhalb der letzten vier Jahre die Zusammensetzung des Ältestenkreises stark geändert hatte, gab es am 13. Dezember 2022 von Seiten des Umweltteams eine sehr ausführliche Informationsveranstaltung für die



Ältesten. Fazit: Der Ältestenkreis bestätigt und begrüßt die Arbeit des Umweltteams und das Umweltteam fühlt sich durch den Ältestenkreis sehr wahrgenommen und unterstützt.

Das nächste Management Review wird am 5. Oktober 2023 stattfinden, kurz vor der Revalidierung am 19. Oktober 2023.

Durch die wertvolle Begleitung und Beratung von Herrn Ulrich Klein fühlt sich das Umweltteam nach dem Internen Audit für die Revalidierung gut vorbereitet und motiviert, sich weiterhin in Sachen Klimaschutz in der Gemeinde einzubringen.



## Gültigkeitserklärung

### Erklärung des Umweltrevisors

Der Evangelischen Luthergemeinde Karlsruhe

wird hiermit bestätigt, dass sie alle Anforderungen des „Grünen Gockels“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor

Dr. Oliver Foltin,

dass

- die Begutachtung und Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen Gockel „in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und [EU] 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung“ durchgeführt wurde;
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- ihm die Daten und Angaben des Umweltberichtes über die umweltrelevanten Tätigkeiten der Evangelischen Luthergemeinde Karlsruhe glaubhaft belegt wurden. Dies wurde stichprobenartig überprüft.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Karlsruhe, den 19. Oktober 2023

Dr. Oliver Foltin  
Kirchlicher Umweltrevisor

Ute Timmermann  
Kirchliche Umweltrevisorin i.A.



## Anhang: Grüner Gockel ABC

**Avanti:** Avanti ist der Name der internetgestützten Software zur Erfassung der allermeisten für ⇒EMAS relevanten Daten seit 2011. Vorteil: Theoretisch können alle Gemeindemitglieder die erfassten Energieverbrauchsdaten abrufen und einsehen. Die Erstellung der Umweltkennzahlen geschieht automatisch. Eine neue, aktualisierte Version von Avanti befindet sich derzeit in der Testphase, sie wird mit entsprechenden Schulungsangeboten voraussichtlich 2024 zur Verfügung stehen.

**BUE:** Büro für Umwelt und Energie der evangelischen Landeskirche Baden. Sieht die Bewahrung der ⇒Schöpfung als seine Kernaufgabe. Das BUE unterstützt Gemeinden bei der Durchführung des ⇒Grünen Gockels mit vielen verschiedenen Instrumenten. Ziel ist die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeskirche. Das BUE wird vom Bundesumweltministerium und der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau gefördert.

**EMAS:** Abkürzung für *Eco-Management and Audit Scheme*. Europäisches Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung von Unternehmen und Organisationen. Rechtsgrundlage ist die EG-Verordnung (Nr. 1221/2009, kurz als *EMAS III* bezeichnet).

**Grüner Gockel:** Umweltzertifikat für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen, das dem ⇒EMAS-Audit entspricht. Ziel des

Grünen Gockels ist ein verantwortlicher Umgang mit der ⇒Schöpfung, die Einsparung von Energieaufwendungen und Energiekosten und die Reduktion der Treibhausgasemissionen. Vorteile für Gemeinden sind finanzielle Einsparungen, finanzielle Unterstützung, verantwortungsvollere Beschaffung und zusätzliche Rechtssicherheit. Die Luthergemeinde hat viele der genannten Vorteile bereits genossen.

**Internes Audit,** auch Umweltbetriebsprüfung: jährliche Prüfung der Einhaltung der konkreten Umweltziele (⇒Umweltprogramm) und ⇒Schöpfungsleitlinien. Wird in der Luthergemeinde intern im Umweltteam durchgeführt. Alle zwei Jahre wird dazu ein Mitglied des ⇒BUE eingeladen.

**Management-Review:** Bericht des ⇒Umweltteams an die Gemeindeleitung (Ältestenkreis) auf der Basis der Ergebnisse des ⇒Internen Audits. Basierend auf dem Bericht bewertet der Ältestenkreis den Zustand des ⇒Umweltmanagementsystems, die Aktualität der ⇒Umweltleitlinien und berät über das ggf. überarbeitete ⇒Umweltprogramm.

**Schöpfungsleitlinien:** Die Schöpfungsleitlinien umfassen die umweltbezogenen Gesamtziele der Gemeinde und sind langfristig ohne einen konkreten Zeithorizont angesetzt. In den Schöpfungsleitlinien ist die Verpflichtung zur Einhaltung von



Rechtsvorschriften und zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit enthalten. Sie werden von der Gemeindeleitung verabschiedet und sind für die gesamte Gemeinde gültig.

**Umweltbericht:** Der Umweltbericht ist eine für die Öffentlichkeit bestimmte Darstellung der umweltrelevanten Aspekte der Gemeinde, gemäß den Vorgaben von ⇒EMAS III. Er ist alle zwei Jahre zu aktualisieren und wird alle 4 Jahre von unabhängigen Prüfern zertifiziert. Der aktuelle Umweltbericht der Luthergemeinde findet sich im auf der Homepage der Luthergemeinden <https://www.luther-gemeinde.info>

**Umweltmanagementsystem:** Das Umweltmanagementsystem beschreibt die Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten, die für die Umsetzung und Aufrechterhaltung der ⇒Schöpfungsleitlinien nötig sind.

**Umweltprogramm:** Das Umweltprogramm ist Teil des ⇒Umweltberichts und beschreibt die Zielsetzung der Gemeinde, um den Umweltschutz zu verbessern. Es werden konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Umweltschutzziele (⇒Schöpfungsleitlinien) mit Verantwortlichkeiten und Fristen beschrieben.

**Umweltteam:** zentrale Steuerungseinheit im ⇒Umweltmanagementsystem. Im Umweltteam sollte die Unternehmensleitung und Mitarbeitenden aus allen relevanten Abteilungen vertreten sein. Das Umweltteam trifft sich alle 2-3 Monate, erfasst die nötigen Daten, kommuniziert mit der Kirchenverwaltung, setzt das ⇒Umweltprogramm um und entwickelt es weiter und verfasst den ⇒Umweltbericht.

**(Re-)Validierung:** Die Validierung ist die Überprüfung des ⇒Umweltmanagementsystems durch einen unabhängigen nach EMAS-Verordnung zugelassenen Umweltgutachter. Bei erfolgreicher Prüfung von Umweltmanagementsystem, ⇒Umweltprogramm und ⇒Umweltbericht erfolgt die Ausstellung einer Gültigkeitserklärung.



„Und Gott der Herr nahm den Menschen  
und setzte ihn in den Garten Eden,  
dass er ihn bebaute  
und bewahrte.“

1. Mose 2, 15